

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl.
13 beim 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg.
Postzeitungsgeb., wöchl. 36 Pfg. Bestellgeb.
Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleit., Druck und
Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtsch.“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dargest.-Zeile ober
berem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Aufschlag + für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. No. Stuttgart 6113

Nr. 268

Gegründet 1827

Dienstag, den 15. November 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat an den Dichter Gerhart Hauptmann anlässlich seines 70. Geburtstags ein herzliches Glückwunschsreiben gerichtet.

Reichskanzler von Papen hat dem Botschafter a. D. Graf Bernstorff zur Vollendung des 70. Lebensjahrs namens der Reichsregierung die herzlichsten Glückwünsche telegraphisch übermittelt. Bernstorff war bis Kriegsausbruch Botschafter in Washington.

Die kommissarische preussische Regierung teilt mit, daß entgegen den Behauptungen einiger Blätter den außer Dienst gestellten Beamten ihre Entlassung vor deren Veröffentlichung mitgeteilt und ihnen in üblicher Weise der Dank ausgesprochen wurde. Ein erheblicher Teil der Aufgaben dieser Beamten wurde an die mittleren Verwaltungsinstanzen übertragen, um die zentralen Instanzen zu entlasten. In einer Reihe von Fällen sind bisher nebeneinanderarbeitende Ressorts in verschiedenen Ministerien zusammengelegt worden. Schließlich hat sich ergeben, daß eine ganze Anzahl Ressortleiter durchaus ungenügend beschäftigt war, so daß auch hier Zusammenlegungen erfolgen mußten.

Der kommissarische preussische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben allen Beamten des Volksgewaltendienstes der staatlichen und der Gemeinde-Polizei verboten, Uniformen einer politischen Partei oder eines politischen Verbandes zu tragen.

Nach dem VDJ. beabsichtigt Reichstagspräsident Göring nicht, den Reichstag vor dem 6. Dezember einzuberufen. Der Reichswahlprüfungsausschuss wird zur Verkündung des endgültigen Wahlergebnisses voraussichtlich am Samstag, 19. November zusammenzutreten. Da dem Zentrum nur 398 Stimmen zu einem weiteren, dem 70. Mandat fehlen, ist es möglich, daß bei genauer Nachrechnung sich eine Änderung ergibt. Der Reichstag würde dann aus 584 Abgeordneten bestehen.

Der Aelterntag des bayerischen Landtags, der am Mittwoch zusammentritt, wird sich u. a. mit der Frage befassen, die feineren Teil der Landtagssitzungen ausgeschlossenen nationalsozialistischen Abgeordneten wieder zuzulassen.

Die Parteileitung der Bayerischen Volkspartei faßt folgende Entschliessung: Die Bayerische Volkspartei wird alles daran setzen, um eine ruhige und gesunde Entwicklung in Deutschland zu fördern, ein Zusammenarbeiten zwischen Reichsregierung und Reichstag zu erleichtern und alle parteipolitischen Schwierigkeiten um des Vaterlandes willen zu überwinden. Wenn hinter den Gerüchten, daß die gegenwärtigen Verhandlungen nur zum Schein geführt würden und daß die Reichsregierungsamtliche noch vor Zusammentritt des Reichstags erfolgen würde, in der Absicht ernst zu nehmender politischer Persönlichkeiten lägen, müsse die Bayerische Volkspartei einer solchen Politik mit allen Mitteln entgegenarbeiten und unentwert die Zusammenfassung aller guten Kräfte im deutschen Volk anstreben.

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Wien sagte der frühere Reichstagspräsident Löbe, die Zeit der Toletierungen und Koalitionen sei vorüber. Der Marxismus müsse zusammenarbeiten. Wenn trotz der Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten in Deutschland eine Einheit mit den Kommunisten noch nicht zustande gekommen sei, so liege das daran, daß die Kommunisten einem außerhalb des Landes gelegenen Einfluß unterliegen.

Im Gran Chaco haben nach einer Reitermeldung zwei Schlachten zwischen den Truppen von Bolivien und Paraguay stattgefunden. 500 Bolivianer sollen gefallen sein.

Spanien veröffentlicht einen amtlichen, aber die Einzelheiten noch nicht aufklärenden Auszug der französischen Abrüstungsdenkschrift, die am Montag in Genf veröffentlicht wurde.

Das Genfer Regiment wird mit Ausnahme einer Kompanie demobilisiert und die Mannschaft entlassen. Ein Walliser Bataillon bleibt zur Verfügung des Pflanzkommandanten in Genf. Der waadtländische Staatsrat in Lausanne hat die Demobilisierung des Reiterregiments erlassen. Das Regiment Nr. 1 und das Bataillon Nr. 4 bleiben in Alarmbereitschaft.

Die dritte Rund-Tisch-Konferenz zur Beratung der indischen Verfassung wird am 17. November in London eröffnet.

In Buenos Aires wurde ein anarchistischer Anschlag gegen den Staatspräsidenten und andere hochstehende Persönlichkeiten entdeckt.

Die Reichsratsverhandlungen

Berlin, 14. Nov. In den Verhandlungen der Reichsratsausschüsse vom Samstag, die im wesentlichen ohne übermäßige Schärfe verlaufen, ist nachzutragen, daß Ministerpräsident Held an den Reichsminister des Innern die Bitte richtete, sich zu den Gerüchten zu äußern, wonach die Regierung beabsichtige, den Reichstag schon vor seinem Zusammentritt wieder aufzulösen. Minister von Gaysl bezeichnete diese Gerüchte als „Kombinationen“. Zur Sache Reich-Treue erklärte der Minister, wenn in Preu-

Der Reichskanzler in Dresden

Dresden, 14. Nov. Reichskanzler v. Papen ist heute in Begleitung von Ministerialdirektor Marx, Ministerialrat Busch und Frau v. Versener zum Besuch der sächsischen Regierung in Dresden eingetroffen. Es fanden amtliche Empfänge im Staatsministerium, im Landtag und im Rathaus statt.

Bei der Begrüßung im Hauptministerialgebäude führte Ministerpräsident Schick aus, die sächsische Regierung sei bereit zur Mitarbeit an der Reichsreform auf der Grundlage, daß dem Reich das gegeben werde, was es zur Erhaltung und Festigung seiner Autorität nach außen und innen brauche, daß aber das Eigenleben der Länder unter genauer Abgrenzung der beiderseitigen Zuständigkeiten gewährleistet und den Ländern die Mitarbeit an der Gesetzgebung und Verwaltung im Reich ermöglicht werde. Der Ministerpräsident überreichte dem Kanzler alsdann eine Denkschrift über die außerordentliche Notlage in Sachsen. Die Finanznot rühre jetzt an den Lebensnerv des Staats und seiner Gemeinden. Er bat, daß die Reichsregierung bei dem Arbeitsbeschaffungsprogramm und bei der Erteilung von Reichsaufträgen Sachsen bevorzugt berücksichtigen möge. Der notdürftige Unterhalt für die nun schon seit Jahren und darum doppelt schwer unter Erwerbslosigkeit leidende Bevölkerung Sachsens müsse unbedingt sichergestellt werden. Wenn man Sachsen in dieser Zeit höchster wirtschaftlicher Not nicht im Stich lasse, werde es die ihm geographisch und geschichtlich gestellte Aufgabe, zwischen dem deutschen Norden und dem Süden Mittelweg zu sein, auch weiterhin in unerschütterlicher Reichstreue erfüllen können.

Rede des Reichskanzlers

Der Reichskanzler antwortete: Ich darf bei dieser feierlichen Gelegenheit das schon so oft abgelegte Bekenntnis wiederholen, daß die derzeitige Reichsregierung voll und ganz auf föderalistischem Boden steht und daß sie nichts ernstlicher wünscht, als in enger persönlicher Führung mit den Ländern das kulturelle und wirtschaftliche Eigenleben der deutschen Bundesstaaten nach jeder Richtung zu fördern. Wir wollen nicht, Herr Ministerpräsident, betont, daß Reichsregierung und Länderregierungen sich um des Reichs willen zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden müssen. Niemand ist dieses Bekenntnis der Zusammenarbeit berechtigter und notwendiger gewesen als in der Stunde, da wir gemeinsam um die seelische und materielle Neugestaltung des Reichs ringen. Die tätige Mitwirkung der Länder bei der Lösung des Problems der Reichsreform ist deshalb eine Selbstverständlichkeit. Wenn es daher auch in Zukunft die besondere Sorge der Reichsregierung sein wird, den Ländern unter genauer Abgrenzung der beiderseitigen Zuständigkeiten die Mitarbeit an der Gesetzgebung und Verwaltung des Reichs zu ermöglichen, so wird es nicht weniger wichtig sein — und ich habe in dieser Frage immer die besondere Unterstützung Sachsens gefunden —, die Autorität des Reichs und

seiner Regierung nach innen und außen in vollem Umfang zu wahren.

Die Reichsregierung hat in ihrem Wirtschaftsprogramm versucht, den Anstoß zu einer neuen Belebung der Wirtschaft, zu einer tatkräftigen Bekämpfung des nationalen Unglücks, der Arbeitslosigkeit, zu geben. Mit Dankbarkeit erkennen wir an, daß unser Ruf gerade in Sachsen vielfachen Widerhall gefunden hat. Da die Wirtschaftspolitik des Reichs im besten Sinne eine Mittelstandspolitik sein soll, so hat die Reichsregierung nicht geögert, auch Sachsen, entsprechend seiner besonders bedrängten Lage, besondere Hilfe anzugehen zu lassen. So haben wir Teile Sachsens in das Osthilfeprogramm einbezogen, haben in Dresden eine Geschäftsstelle der Industriebank errichtet, damit sie in enger Fühlung mit den Kreditfuchenden bleibe und entsprechend der Notverordnung vom 4. September 1932 ihre Kreditgewährung in weitem Maß den Bedürfnissen der sächsischen Industrie anpassen könne. Des weiteren hat sich der Herr Reichsminister der Finanzen bereit erklärt, bei einer Kreditgewährung an die sächsische Wirtschaft mitzuwirken, obwohl die Verhandlungen darüber noch nicht abgeschlossen sind. Die leichte Besserung, die wir schon heute auf manchen Gebieten des Wirtschaftslebens spüren, ist eine zarte Pflanze, die mit der Sorgfalt äußerster Vertrauens geht und gepflegt, nicht aber mit dem mittellosem Kolch geschäftiger Parteipolitik zertreten werden sollte. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß der Gesundungsprozess der Wirtschaft nicht durch Leidenschaft des politischen Unverstands gestört werden wird. Sie ist mehr als je der Ansicht, daß nur vertrauensvolle Zusammenarbeit den Ländern ihre grundgewachsenen staatlichen und kulturellen Funktionen erhalten und dem Reich seine alte Kraft und Stärke wiedergeben kann.

Der Reichskanzler begab sich hierauf gegen 12 Uhr mittags zum sächsischen Landtag und im Anschluß daran zur früheren Ersten Kammer, wo sich die Vertreter der sächsischen Presse zu einem Empfang versammelt hatten. Hier erklärte der Reichskanzler, die Reichsregierung wolle die bestmögliche Mitarbeit von Volk und Parteien, die der Ausdrucksfaktor der Besinnungsmeinungen seien. Nur der überippte Parlamentarismus, der in den letzten Jahren manches Anheil angerichtet habe, solle ausgeschlossen werden. Er sei der Auffassung, daß durch alle Parteien eine weitgehende Übereinstimmung über die Ziele der Reichsreform gegeben, die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen und die Wiederherstellung einer neuen konstitutionellen Grundlage durch Zusammenarbeit zwischen Volk und Regierung sei ein Ziel, dem alle Parteien zustreben. Notwendig sei die Einigkeit in Ziel und im Willen, aus diesem Zustand wirtschaftlicher und seelischer Schwäche herauszutreten. Hierzu könne die Presse durch Stärkung des Vertrauens wesentlich beitragen.

Abends lehrte der Reichskanzler nach Berlin zurück.

hen ein Ministerpräsident ordnungsmäßig vom Landtag, also parlamentarisch gewählt würde, und die dann gebildete Regierung wirklich die Gewähr für Ruhe und Ordnung in Preußen gebe, braucht die Einsetzung des Reichskommissars nicht aufrecht erhalten zu werden. Ministerpräsident Braun sagte, zweifellos bestrebe nach der Reichsverfassung ein ungemäßigter Dualismus Reich-Preußen. Artikel 148 sei kein geeigneter Weg, um die Mängel zu beseitigen. Nachdem der Staatsgerichtshof entschieden habe, sei es das einfachste Gebot der Loyalität, daß die preussischen Minister wieder in ihr Amt eingesetzt würden. Die Vertreter der größeren Länder betonten übereinstimmend die Notwendigkeit einer Beendigung des Streits zwischen Reich und Preußen im Sinn einer loyalen und großzügigen Durchführung der Entscheidung des Staatsgerichtshofs. Vor Verfassungsexperimenten und insbesondere vor einer nachträglichen Reichstagsauflösung werde gewarnt. Wenn der Reichsrat am Donnerstag zu seiner Vollziehung zusammentritt, wird ihm die Entscheidung des Verfassungsausschusses zur Beratung vorliegen. Ob die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern bis dahin soweit gediehen sind, daß er dem Reichspräsidenten darüber berichten kann, steht noch dahin. Auf Donnerstagabend ist bekanntlich die Abreise des Reichskanzlers nach Süddeutschland zu den Besuchen in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt festgesetzt.

Wie der „Tag“ mitteilt, wird nun in den nächsten Wochen im einzelnen durch einen Meinungsaustausch zwischen Berlin und den süddeutschen Hauptstädten festzustellen sein, in welchem Umfang die Anregungen und Forderungen der Länder in die Vorlage zur Verfassungsreform hineingearbeitet werden können. Die „Völkische Zeitung“ meint, durch die Förderung nach einer Beteiligung an den Beratungen über die Reichsreform haben die Länder grundsätzlich den Gedanken der Reichsreform aufgenommen; die Reichsregierung habe die Anlehnung, die sie bei den Ländern suchte, wenigstens so weit gefunden, daß eine sachliche Aussprache über die Reichsreform möglich sei.

Neue Nachrichten

Hugenberg beim Reichskanzler

Berlin, 14. Nov. Im Rahmen der geplanten Besprechungen mit den Parteiführern hat der Reichskanzler am Sonntag als ersten den deutschnationalen Führer Dr. Hugenberg zu einer längeren Aussprache empfangen. Nach der Rückkehr des Kanzlers aus Dresden wird am Dienstag oder Mittwoch voraussichtlich der Zentrumsführer Prälat Kaas empfangen werden.

Wettstreit in der Ehrung Hauptmanns

Zum Glück „keine Meinungsverschiedenheit“

Berlin, 14. Nov. Die alte preussische Staatsregierung hat auf Antrag des Kultusministers Grimme beschlossen, die „Große Goldene Staatsmedaille Preußens für Verdienste um den Staat“ dem Dichter Gerhart Hauptmann zu seinem 70. Geburtstag zu verleihen. In Kreisen der kommissarischen preussischen Staatsregierung wird erklärt, der Beschluß der Regierung Braun ercheine deshalb als unverständlich, weil die kommissarische Regierung schon vor längerer Zeit beschlossen habe, Hauptmann „für seine Verdienste um den Staat“ die Goldene Staatsmedaille zu überreichen. Allerdings stelle der nachträgliche Beschluß der alten Staatsregie-

...ung in erfreulicher Weise klar, daß in diesem Fall keine politische Meinungsverschiedenheit bestehe. Die Reichsregierung werde zugleich im Namen der Reichskommissare für Preußen dem Dichter bei der Festaufführung im Staatlichen Schauspielhaus am Dienstag die Medaille überreichen.

Die Kirchenwahlen in Berlin

Berlin, 14. Nov. Aus den Groß-Berliner Gemeinden liegen bis zur Stunde Ergebnisse aus 67 Gemeinden vor. Es stehen nur noch Ergebnisse von kleineren Gemeinden aus. Danach erhalten: Positive 1111, Volkstümlich-Evangelische Vereinigung 87, Liberale 298, Christlich-Unionistische 1209, Deutsche Christen 1335, Religiöse Sozialisten 36 Sitze. Im ganzen gehen haben die Deutschen Christen (Nationalsozialisten) etwa ein Drittel der Sitze in den Gemeindeförperschaften errungen. Sie sind damit hinter ihrem vor den Wahlen verkündeten Ziel, die Kirche auf dem Umwege über die Wahl zu erobern, sehr weit zurückgeblieben. Der weitaus größte Teil der Kirchenwähler hat sich für die unpolitische Volkstirche entschieden.

Bürgerchaftswahlen in Lübeck

Lübeck, 14. Nov. Die gestrigen Wahlen zur Volksvertretung der Hansestadt Lübeck hatten folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 29 (bisher 34), Nationalsozialisten 27 (6), Kommunisten 9 (7), Hanseatischer Volksbund 5, Deutschnationale 4, Haus- und Grundbesitzer 4 (letzte drei Parteien gingen bei den Wahlen 1929 zusammen und erreichten 29 Mandate), Staatspartei 1 (1), Zentrum 1 (1).

Gemeindevahlen in Sachsen

Dresden, 14. Nov. Die gestrigen Gemeindevahlen in Sachsen, die sechste Wahl in diesem Jahr, zeigten allenthalben eine schwache Beteiligung. Das Ergebnis entsprach den Erfahrungen, die bei der letzten Reichstagswahl gemacht wurden.

Der badische Kirchenvertrag

Karlsruhe, 14. Nov. Die langen Verhandlungen zwischen der badischen Staatsregierung und der evangelischen Kirchenregierung sind abgeschlossen. Die Kirchenregierung hat dem Vertragsentwurf zwar zugestimmt, aber in entscheidender Weise zum Ausdruck gebracht, daß der Einfluß der Landeskirche auf die Besetzung der theologischen Lehrstühle an der Universität Heidelberg eingeräumt werden soll, die Forderungen der Kirche nicht ausreichend erfüllt. Die evangelische Landessynode ist auf 22. Nov. einberufen worden, um über den Vertrag zu entscheiden.

Mordanschlag auf einen Bergreferendar

Dortmund, 14. Nov. Wie der Polizeibericht meldet, ist der Bergreferendar Lodde in der Nacht zum Donnerstag von fünf SA-Leuten überfallen und durch einen Kopfschuß getötet worden. Die beiden Haupttäter Rastwa, der den tödlichen Schuß abgab, und Berdecke, der Lodde niederlag, sind flüchtig. Dagegen konnte der SA-Sturmführer Geisner, der mit zwei weiteren SA-Leuten die Täter begleitet hatte, am Samstag verhaftet werden. Er gab seine Beteiligung offen zu. In seiner Wohnung wurden zwei Leuchtpistolenhandgranaten beschlagnahmt.

Heimwehraufmarsch in Graz

Graz, 14. Nov. Am Samstag und Sonntag fand in Graz der große Aufmarsch des steirischen Heimatschutzes statt, wozu noch 1000 Mann des neugegründeten Jungvolks der steirischen Heimatwehr kamen. Der Führer Kammerhofer erklärte unter brausendem Beifall, die steirische Heimwehr habe unbedingt an dem großdeutschen Gedanken und an dem Streben nach Vereinigung von Oesterreich mit dem Deutschen Reich fest. Er stellte sich damit in bewussten Gegensatz zu dem Bundesführer Fürst Starheimberg, der sich durch seine Zustimmung zum Kaufmännischen Protokoll in der Heimwehr mißliebig gemacht hat. (Die Regierung Vollfuß hat bekanntlich die verhältnismäßig kleine österrösterreichische Hilfsanleihe für Oesterreich auf der Kaufmännischen Konferenz damit erlaubt, daß er jede Befähigung Oesterreichs für den Anschluß an Deutschland abschwören mußte.) Auch der Bundesminister und Vandeshauptmann von Steiermark, Dr. Rintelen, nahm an der Sitzung teil, wodurch er sein Einverständnis mit der Haltung der steirischen Heimwehr, die das Rückgrat der österrösterreichischen Heimwehr überhaupt bildet, und seine Gegenfähigkeit gegen die Politik des Bundeskanzlers Vollfuß bewies.

Die Genfer Militä

Genf, 14. Nov. Der Grund, warum die Genfer Regierung bei den Unruhen in Mailand aus dem Kanton Wallis anfordern mußte, liegt darin, daß die Genfer Militä sich als unzuverlässig erwies. Es sind viele Fälle festgestellt, daß die Genfer Soldaten mit den Massen sympathisierten und Offiziere beschimpften. Eine Reihe von Soldaten wurde verhaftet; die Leute werden vom Militärgericht abgerichtet. Die Bundesregierung in Bern ist entschlossen, mit Strenge vorzugehen. Der 24stündige Generalkriegszustand in Genf ist ruhig verlaufen.

Neue Schuldenverhandlungen?

London, 14. Nov. Die britische Regierung veröffentlicht nunmehr den Wortlaut der Note, die am Donnerstag von dem britischen und dem französischen Botschafter zwar im Wortlaut verschieden, jedoch in der Absicht übereinstimmend in Washington überreicht wurden, um neue Verhandlungen über die Schulden an Amerika aus dem Weltkrieg herbeizuführen. In der englischen Note wird ausgeführt, die auf das Hoover-Memorandum vom Juli 1931 gestellten Hoffnungen auf wirtschaftliche Erholung und Wiederherstellung des Vertrauens hätten sich nicht erfüllt. Bei dem Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laval in Washington im Oktober v. J. sei im amtlichen Bericht geäußert worden, noch vor Ablauf des Memorandums könnte eine Uebereinkunft über die Kriegsschulden für die Zeit des wirtschaftlichen Drucks nötig sein und die europäischen Staaten müßten möglichst früh den ersten Schritt tun. Heute seien viele nachdenkliche Menschen in der Welt überzeugt, daß es eine Uebereinkunft geben muß, um die Schulden zu begleichen, wenn der Druck überwunden werden soll. Die Abmachungen von Kaufmann stellen das äußerste Maß dessen dar, was unter den gegebenen Verhältnissen die europäischen Gläubigerstaaten zur Wiederherstellung einer Geldbewegung beitragen könnten, die nicht weniger im Interesse Amerikas liegt und zu deren Bewirkung die Mitarbeit der Vereinigten Staaten notwendig sei.

Der „Blod der Schuldnerstaaten“

London, 14. Nov. Die „Londoner Times“ läßt sich aus Washington melden, das Auswärtige Amt in Washington erwarte jetzt von Italien und Belgien ähnliche Noten über ihre Schulden an Amerika. Wenn auch die Gegner einer Schuldenerleichterung im amerikanischen Parlament jetzt von einem Blod der Schuldnerstaaten sprechen, so sei die Sache im allgemeinen doch nicht unglücklich. Senator Borah werde zweifellos keine Stimme zugunsten eines Zahlungsausschubs erheben.

Washington, 14. Nov. Senator Swanson, der künftige Nachfolger Borahs im Vorsitz des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, die amerikanische Nation sei nicht geneigt, andere Völker von der Last der Steuern zu befreien, um sie sich selbst aufzubürden. Es gebe zahlreiche Staaten, die finanziell und industriell besser gestellt seien als die Vereinigten Staaten.

Württemberg

Stuttgart, 14. November.

Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Kunstmalers Alois Stehle in Rottenburg die Rettungsmedaille verliehen.

Gefallenen-Gedenkfeier. Die württembergische Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart veranstalten am diesjährigen Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges am Sonntag, den 20. November, nachmittags 3 Uhr, auf dem Waldfriedhof beim großen Friedhofkreuz eine gemeinsame Gedenkfeier.

Zum Reichsanzerbesuch. Reichsanzer v. Papen, der Reichsverkehrs- und der Reichspostminister treffen mit Begleitung am 18. November, vormittags 9.32 Uhr in Stuttgart ein. Um 11 Uhr ist im Staatsministerium eine Besprechung mit den Mitgliedern der württembergischen Regierung vorgesehen. Um 11.30 Uhr schließt sich ein Besuch des Landtags an. Gegen 12 Uhr werden die Gäste der Stadtverwaltung im Rathaus einen Besuch abstoßen. Um 12.30 Uhr findet ein Empfang der Presse statt. Um 1.30 Uhr folgt ein Frühstück im Staatsministerium. Zu Ehren der Gäste wird die württembergische Regierung im Staatsministerium noch einen Empfangsabend veranstalten. Um 10.30 Uhr reisen die Gäste mit Sonderzug nach Karlsruhe weiter.

Spartakos-Woche 1932. Die Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart veranstaltet zusammen mit dem Württ. Spartakos- und Giroverband in der Zeit vom 24. bis 29. November 1932 wieder eine sachwissenschaftliche Woche für Spartakosbeamte.

Bund für Grenz- und Heimatschutz. Der Württ. Bund für Grenz- und Heimatschutz wird am Sonntag, 19. November, abends im Konzertsaal der Viederhalle eine Grenzlandkundgebung veranstalten.

Die Wünsche der Neuhausbesitzer. In einer am Sonntag vom Bund der Neuhausbesitzer veranstalteten Kundgebung unter Vorsitz von Hauptlehrer Gadschatter wurden nach Referaten von Jugendrat Erich Krauß und Dr. Rolf Friedl-Warburg in einer einstimmig angenommenen Entschließung folgende Forderungen gestellt: Unersüßliche Durchführung des Beschlusses des Württ. Landtags vom 18. Oktober 1932, Befreiung der Neubauten auch von der Vermögens- und Einkommensteuer auf 10 Jahre, allgemeine Senkung der Hypothekenzinsen, wirksamen Zwangsversteigerungsschutz und Schuldenabwertung entsprechend der Erhöhung des Geldwertes infolge der Inflation.

Neue Stellungnahme der Stadt zum Schloßbrand. Am Montag fand vor dem Amtsgericht der erste Termin in dem Zivilprozeß statt, den der Bautechniker Raff gegen die Stadt Stuttgart anstrengte. In letzter Stunde reichte die Stadtverwaltung noch zwei Schriftsätze ein, in denen sie einen völlig neuen Standpunkt vertritt. Sie erklärt, das Tätigwerden der Feuerwehr geschehe nicht in Erfüllung einer gegenüber einem einzelnen Gebäudeigentümer oder gegenüber einem einzelnen Fahrzeugeigentümer bestehenden Verpflichtung, sondern lediglich in Durchführung einer Aufgabe im öffentlichen Interesse. Bei der Feuerwehr handle es sich nur um eine ihr vom Staat zugewiesene Aufgabe, die sie nach ihrem Ermeßen durchzuführen habe, nicht aber um die Erfüllung einer Verpflichtung gegenüber einem einzelnen. Mangel eines Gesetzes ergebe sich für den vorliegenden Fall, daß von einem Recht des Einzelnen auf Böhung seines Gebäudes oder auf Rettung seines Mobiliars durch die Feuerwehr überhaupt nicht gesprochen werden könne. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Wacker, erklärte dazu, daß die Behebung der rechtlichen Ausföhrungen der Stadtverwaltung auf keine Schwierigkeiten stoßen würde. Da auch vom Kläger noch neue Schriftsätze eingereicht wurden und auf diese Schriftsätze von beiden Seiten erst noch erwidert werden muß, wurde neuer Termin auf 5. Dezember anberaumt.

Das erweiterte Schöffengericht Stuttgart hat, wie die Schwab. Tagwacht schreibt, den Waiblinger Stadtrat und Steinbrückbesitzer Hermann Weisbarth wegen fahrlässiger Tötung infolge Vergehens gegen das keimende Leben an einem jungen Mädchen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eindbruch in 8 Groß-Stuttgarter Apotheken. Im Lauf des Sonntags verübte ein vermutlich zugereister Diebespezialist Eindbrüche in 8 Groß-Stuttgarter Apotheken, wobei er jeweils durch die mit Nachschlüssel geöffneten Haus- und Hintertüren eindrang. Der Eindbrecher hatte anscheinend nur auf Geld abgesehen, doch verschmähte er auch Beitragsmarken zur Ortskrankenkasse nicht. In einem Fall ließ der Bursche aus Jörn darüber, daß er kein Bargeld fand, einen Extrakt im Wert von 60—70 Mk. auslaufen. In einem andern Fall brach ihm ein zur Tat benützter komplizierter Nachschlüssel im Schloß ab. Insgesamt wurden etwa 140 Mark erbeutet. Der Täter ist noch nicht festgestellt.

Ualen, 14. Nov. Weiblicher Gemeinderat. Der einzige kommunistische Vertreter auf dem hiesigen Rathaus, Stadtrat Wehner, ist aus der Partei ausgesprochen und hat sein Mandat niedergelegt. Seine Nachfolgerin ist eine Frau

Fuchs, womit die erste Frau in das hiesige Stadtparlament eintritt.

Talheim Olt. Heilbronn, 14. Nov. Ehrliche Funderin. Auf dem Weg von Böckingen nach Talheim verlor ein Wehrgemeister von hier seine Brieftasche, die den Erlös von verkauften Wein mit 550 Mk enthielt. Eine hiesige Bürgerfrau, die die Brieftasche gefunden hatte, lieferte diese auf dem Talheimer Rathaus ab.

Nürtingen, 14. Nov. Anerkennung für eine Lebensretterin. Im August d. J. rettete ein Jögling der hiesigen Taubstummenanstalt, die 13jährige Hilde Lutz, einen Knaben vom sicheren Tod des Ertrinkens. Der Lebensretterin wurde nun dieser Tage durch Landrat Käsel im Auftrag des Innenministeriums unter gleichzeitiger Ueberreichung einer Geldspende des Finanzministeriums Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Neuffen Olt. Nürtingen, 14. Nov. Falschmünzerwerkstätte ausgehoben. Am Freitag wurde hier im Fabrikationskuppen des Heinenfabrikanten Christof Walz, dessen Anwesen vor einigen Jahren abgebrannt ist, eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Es wurden dabei Stangen zur Herstellung von 5- und 2-Markstücken vorgefunden. Eine größere Anzahl von Rohgeldstücken (5 und 2 Mark) fand sich in einem Versteck im erwähnten Schuppen. Als Täter kommen lt. Neuffinger Generalanzeiger in Betrach der Heinenfabrikant W. und der Elektrotechniker K., sowie der schon seit einiger Zeit wegen Betrugs bei der Staatsanwaltschaft Tabinen in Haft befindliche Elektrotechniker F., sämtliche hier wohnhaft. K. wurde in Stuttgart und W. hier in Haft genommen. Wieviel an Falschgeld schon in Umlauf gesetzt wurde, wird die Untersuchung ergeben.

Ebingen, 14. Nov. Wirtschaftspolitische Kundgebung. Der Textilindustriellenverband Balingen-Hohenzollern veranstaltete im Filmpalast in Ebingen eine Kundgebung, in der Syndikus Dr. Beck über das Thema Autarkie und Kontingentierung sprach. Die in der Autarkie erzielte wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Ausland bedeute wirtschaftlich, technisch und kulturell eine Absonderung, Verarmung und Verkümmern. Das Programm der Reichsregierung stehe und falle mit der Autarkie und der Kontingentierung. Weil aber die Industrie das Wirtschaftsprogramm wünsche, müsse sie von der Reichsregierung verlangen, von ihren Kontingentierungsplänen abzulassen. Der Direktor des Hanfabriks, Rosch-Berlin, trat sehr warm für das Programm des Reichsanzer v. Papen ein, der unbedingt am Ruder bleiben müsse. Eine Konzentration von Nationalsozialisten und Zentrum würde ein katastrophales Unglück für die deutsche Wirtschaft sein.

Erwerbslosenkundgebung. Aus Anlaß der Auszahlung der gestrigen Unterstützungssätze rorteten sich am Samstag die Ebingen Erwerbslosen zu Hunderten zusammen. Sprechschöre schrien in den Gängen des Rathauses: Wir haben Hunger! Der Bürgermeister berief für den Nachmittag eine besondere nichtöffentliche Gemeinderatsitzung, in der den Erwerbslosen ein Zuschlag zugestanden wurde. Die Beratungen des Gemeinderats waren dadurch unter Druck gesetzt, daß sich vor dem Rathaus eine große Menschenmenge ansammelte, die von der Polizei und Landjägermohmschaften in Schach gehalten wurde und sich rasch verließ, als das Ergebnis der Sitzung bekannt wurde.

Ebingen, 14. Nov. Erdstoß. Sonntag abend kurz vor 10 Uhr wurde hier ein kurzer, von dumpfem Donner begleiteter Erdstoß wahrgenommen.

Gomadingen Olt. Wünlingen, 14. Nov. Bei der Bürgermeistwahl wurde Amtverweser Adlerwirt Rein zum Bürgermeister gewählt.

Heidenheim, 14. Nov. 26 Ausreißer. Gestern abend gelang es 26 Jöglingen des Fürstbischöflichen, sich aus der Anstalt zu entfernen. Da die Flucht kurz darauf bemerkt wurde, konnten schon um 10 Uhr abends bei Schönsfeldten zwei der Ausreißer eingeholt werden. Angenommen wird, daß sich die übrigen in kleine Gruppen getrennt haben und dem Fiskus zuwandern. Es handelt sich um junge Leute im Alter von 15—21 Jahren.

Niergesellen Olt. Heidenheim, 14. Nov. Bei der Bürgermeistwahl wurde der bisherige Ortsvorsteher Langense wiedergewählt.

Ravensburg, 14. Nov. Todeswurf mit dem Stuhl. Der 55 J. a. ledige Landwirt August Haid in Biberach, der schon seit 7 Jahren ein Verhältnis mit der 33 J. a., seit 9 Jahren von ihrem Mann getrennt lebenden Frau Grabherr, die in Biberach mehrere Wirtschaften betrieb, unterhielt, warf in der Wirtschaft „Zum Engel“ gegen den 61 J. a. Wagnemeister Friedrich Arnold, der mit Frau Grabherr sprach, aus Eifersucht einen Stuhl. Arnold wurde an der Schläfe getroffen und bewußlos, konnte sich dann aber zur Polizei begeben, von wo er ins Krankenhaus verbracht wurde. Dort starb Arnold infolge einer Eiterung im Gehirn. Es stellte sich heraus, daß Arnold eine ungewöhnlich dünne Schädeldecke hatte, die an der betroffenen Stelle nur 1 Millimeter dick war. Das Urteil lautete wegen Körperverletzung mit Todesfolge auf 3 Monate Gefängnis.

Niedelsbach Olt. Schorndorf, 14. Nov. Nur noch drei Erwerbslose. Die Gemeinde Niedelsbach bei Schorndorf ist in der glücklichen Lage, nur noch drei Erwerbslose zu haben. Der größte Teil der weiblichen und jugendlichen männlichen Unterstützungsempfänger konnte in der dortigen Spielwarenfabrik untergebracht werden, die zurzeit Tag und Nacht arbeitet. Mehrere der verheirateten Erwerbslosen konnten als Holzhauer Arbeit finden. Man hofft, auch noch für die letzten drei laufend Beschäftigung zu finden.

Böckingen Olt. Heilbronn, 14. Nov. Begehrter Posten. Um die erledigte Stelle eines Kirchenpflegers bei der Evang. Kirchengemeinde sind 28 Bewerbungen eingegangen. Dieser Posten, der seither im Nebenamt verwaltet wurde, ist nun in ein Hauptamt umgewandelt worden.

Wernsheim Olt. Maulbronn, 14. Nov. Brand. Sonntag nacht ist die große, der Gemeinde gehörige Drehschleife mit den Maschinen, Wagen und Borräten bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet. Der Sachschaden beläuft sich auf ca. 10—13000 Mk.

Nördlingen, 14. Nov. Waffendiebstahl. Unbekannte Diebe stahlen nachts aus dem Schaufenster des Messerschmidgeschäftes Otto Wolff hier Militärgewehre, Trommelrevolver, Brownings, Stahlruten und Munition. Die teuren Messerwaren und andere Gegenstände ließen die Diebe unberührt, was darauf schließen läßt, daß es sich um politische Absichten handelt.

Verlangen Sie auch beim Nachfüllen von MAGGI Würze MAGGI-Gutscheine!

Aus Stadt und Land

Nagold, den 15. November 1932.

Es ist unmöglich, die Fabel der Wahrheit durchs Gedränge zu tragen, ohne jemanden den Bart zu zerfetzen.

Amfliche Dienstaachrichten

In den Ruhestand verkehrt: Forstmeister Marius in Vorch mit Ablauf des Monats Dezember.
Hebertagen: Die Pfarrei Lonses, Def. Uim, dem Pfarzer Oberhardt in Bempflingen, Def. Ulrich.

Befizwechfel

Das Anwesen des Zimmermeisters Friedrich Frey, Altembergerstraße 18, ging gestern um den Betrag von 18 000 Mark in den Befiz des Oberamtsgeometers Klein-Nagold über.

Tonfilmtheater

Mit dem gewaltigen Heldepos der deutschen Marine, dem „Kreuzer Emden“ erwarbt die Kinobesitzerin ein Programm, das von dem unerhörten Heldentum unserer blauen Jungen Kunde bringt. Die Taten der Emdenmannschaft leben noch genau 18 Jahren wieder auf, denn am 11. November 1914 wurde der stolze Kreuzer wrad geschossen, nachdem er in einem halben Jahr 30 feindliche Schiffe mit nahezu 100 000 Tonnen versenkt hatte. Der Film läuft ab Donnerstag.

Hauptverfammlung des Fischereivereins

Am Sonntagnachmittag fand unter dem Vorsitz von Landrat Baittinger im Gasthaus „Eisenbahn“ die jährliche Hauptverfammlung des Fischereivereins „Oberes Nagoldtal“ statt, die von den Mitgliedern sehr gut besucht war, schon deshalb, weil es dabei recht gemütlich zugeht und auch ein nahrhafter Teil in Gestalt eines Fischessens damit verbunden ist. Landrat Baittinger begrüßte die Erschienenen und gab einen kurzen Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Fischer und Fischhändler unter den gedrückten Preisen der Roggen sehr zu leiden haben. Auch die Berunreinigungen der Nagold wurden dabei erwähnt und auf die großen Schäden derselben hingewiesen. Als erstes wichtiges Ereignis konnte dagegen der Redner berichten, daß der Verein vom Landesfischereiverein eine Spende von 3300 Jungfische zum Einsetzen in die Nagold bekommt. Außerdem gibt der Fischereiverein „Oberes Nagoldtal“ selbst 1500 Jungfische zum Einsetzen in die Nagold von Ergersheim bis Wülfersberg sowie für die gepauchten Nebenflüsse. Eine weitere erfreuliche Mitteilung war es, daß der Württ. Fischereiverein dem Verein „Oberes Nagoldtal“ die silberne Medaille verlieh, ebenso dem geschäftigen Mitglied und Mitbegründer des Vereins, Fabrikant Louis Kentsler-Nagold. Kaiser-Kund. B. S. D. 1911 erteilte den Fischern, der einen günstigen Stand aufweist. Die Mitgliederzahl war dieselbe geblieben wie im Vorjahr. Jächter Gröpp dankte Landrat Baittinger für seine Bemühungen und besonders auch dafür, daß er sich in Sachen der Berunreinigung der Nagold für die Interessen des Vereins eingesetzt habe. Ueber letzteren Punkt berichtete auch Freiherr v. Gillingen. Damit war der geschäftliche Teil erledigt und konnte zu dem üblichen Fischessen gegangen werden, das vorzüglich mündete. Nach dem Essen sprach Landrat Baittinger den Fischern für die Fischpende den ihnen gebührenden Dank aus, ebenso den Geschwistern Luz für die vorzügliche Zubereitung und schloß die Beranftaltung mit einem „Petri Heil“.

Brennender Omnibus

Am Sonntag hieß es plötzlich, ein befehter Omnibus der Firma Benz & Koch brenne oben am „Wald“. Es war aber ein Omnibus der Firma Eisler aus Wülfersberg. Zwischen Nagold und Wülfersberg hatte das Innere des Omnibusses offenbar durch eine Zigarette auf einmal Feuer gefangen und sich schnell in demselben, in dem zwanzig Personen und auch ein Kind im Tragflügel war, ein großer Rauch entwickelt. Der im Omnibus mitgeführte Minimax war natürlich leer. Stahlhelmer, die mit einem Auto hinzutamen, beteiligten sich an der Löschung des nicht ungefährlichen Brandes.

Schützt die Tiere!

Immer ungeschützter wird nun die Witterung; besonders die Nächte lassen ein solches Sinken der Temperatur erkennen. In dieser Zeit des Niederganges ist die Mähnung angezeigt: Gedent auch eurer Tiere und versorgt sie hinreichend mit Stroh und warmen Decken! Besonders Hunde leiden oft empfindlich in kalten Nächten unter der Kälte und — der Unvernunft, vielleicht Gefühllosigkeit der Eigentümer. Ihr nächstliches Heulen gibt Kunde von dem Erschauern ihres Körpers, das ihnen den Schlaf raubt und oft sehr schmerzhaft rheumatische Leiden heroorruft. Ein warmes Nachtlager ist für sie noch wertvoller als zureichende Nahrung. Aber auch die Pferde, sowie alle anderen vierbeinigen Hausgenossen sollten mit Aufmerksamkeit behandelt und vor Kälte hinreichend geschützt werden. Die Tierfchutzvereine tun ihr möglichstes, die Leiden der gequälten Haustiere zu mildern, sind aber beim besten Willen nicht immer imstande, in der gewünschten Weise helfen einzugreifen.

Ungenügende Bestrafung von Tierquälereien. — Brauchen wir noch Tierfchutz?

Dieses Jahr feierte der Württ. Tierfchutzverein (Landesverein) das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Leider hat gerade auch das letzte Kalenderjahr aufs Neue die Notwendigkeit eines gesetzlichen Tierfchutzes erwiesen, denn nicht weniger als 356 Fälle von Tierquälereien kamen in Württemberg zur Anzeige. Es zeigt sich aber die ganz erschauerliche Tatsache, daß die für die Beurteilung zuständigen Behörden von der ihnen zuteilenden Strafbesetzung nur einen ganz ungenügenden Gebrauch machen und größtenteils viel zu niedere Strafen aussprechen. Als Beweis seien einige Beispiele angeführt: Raue Mishandlung einer Kuh bis zur Erbblindung; beschaffte Quälung eines Hundes bei der Tötung durch Fütterung von Foch; beschaffte Quälung eines Hundes durch Befestigung einer Blech-Dose an der Rute; Rohes Schlagen einer Kuh mit einem Prügel, so daß ihr an einigen Stellen die Haut platzte; Anlegen von Feuer in unmittelbarer Nähe eines niedergefallenen, offenbar ermüdeten Kindes, um es zum Gehen zu bringen; Anzünden eines lebenden Hahnes; Anbinden eines Hundes an ein Motorrad während einer 12 Kilometer langen Fahrt; Verabreichung von 25 Schlägen mit der Art an ein Schwein beim Schlachten; Abschlagen des Hinterbeines eines Kindes mit einer Dunggabel; 33stündiges Stehenlassen eines Pferdes mit gedrohenem Fuß; Durchschneiden der Schnauze eines Hundes; Schlagen einer Kuh mit einem Prügel und Messerflügel in die Rippen während eines achtstündigen Fuhrtransportes; Schlagen eines Kindes mit einem Prügel, so daß das Fleisch beim Schlachten flüzig war und die Haut blutunterlaufene Stellen hatte. Es wurde im Durchschnitt bei all den genannten Fällen eine Geldstrafe von 5,40 Mark ausgesprochen. Daß diese auf den Täter weder bessernd noch auf andere Personen abschreckend wirkt, bedarf wohl keines weiteren Wortes.

Käsefahfter Fall

Zu der von uns am 11. ds. Mts. unter diesem Stichwort veröffentlichten Meldung, es sei in dem Walde bei Bondorf ein Koffer nebst Christstafche und Geldbeutel, dem Landwirt Buchli gehörig, gefunden worden, erfahren wir von zuständigen Seite, daß der Vermißte jetzt in dem Krankenhaus zu Rottenburg liegt. Er hatte vor seinem Kommen nach Wülfersberg nicht selber sich angemeldet, sondern dies durch eine Drittperson be-

weftstelligen lassen. In Wülfersberg, wo er seinen Zustand nicht zu erkennen gab, war er während der kurzen Zeit seines dortigen Aufenthalts schon einmal weggelaufen und dann wieder aufgefaßt, worauf er sich abmeldete, so daß jedermann glaubte, er sei in seine schweizerische Heimat zurückgekehrt. Dem Hausvater Stanger ist er überhaupt nicht zu Gesicht gekommen.

Schuh der Bezeichnung „Sparkasse“. Nach einem Erlaß des Innenministeriums darf in Württemberg die Bezeichnung „Sparkasse“ nur noch von den Oberamts-Sparkassen, den Gemeindefparkassen und der Württ. Landes-Sparkasse, sowie von solchen überwiegend den Sparverkehre pflegenden Unternehmungen geführt werden, denen dieses Recht von der obersten Landesbehörde verliehen worden ist. Das gleiche gilt für Bezeichnungen, in denen das Wort „Sparkasse“ enthalten ist. Hierher gehören Bezeichnungen wie A. B. Spar- und Leihkasse, Spar- und Darlehenskasse, Zwischparkasse, Rabat-Sparkasse usw. Ausgenommen sind die öffentlich-rechtlichen und solche privaten Bauparkassen, die dem Gesetze über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmungen und Bauparkassen vom 6. Juni 1931 unterliegen, sowie die eingetragenen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die einem Revisionsverband angegeschlossen sind. In allen übrigen Fällen ist die Führung der Bezeichnung „Sparkasse“ strafbar. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein. Zur Antragstellung sind das Innenministerium und die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung berechtigt.

Wülfersberg, 14. Nov. Zuderrübenbau. Heuer sind 4180 Zentner Zuderrüben abgeleert worden. Der Preis ist noch nicht abgültig festgesetzt; für den Doppelzentner wird eine Anzahlung von 2,30 Mark geleistet. Im letzten Jahre sind es 5200 Ztr. Zuderrüben gewesen, 1930: 16 200 Zentner, 1929 und 1928 je 7200 Zentner, 1927: 4200 Zentner.

Serrenberg, 14. Nov. Unglücksfall. — Der rote Hahn. — Jubiläum. Malermeister Böde von hier wurde am Samstagabend vor seinem Haus von dem von Tübingen herkommenden Lieferwagen des August Marquardt angefahren und zu Boden geworfen. — Gestern Nacht gegen 1/2 12 Uhr wurde die Bedelnie in Serrenberg alarmiert, um bei einem in Wülfersberg ausgebrochenen Brande Hilfe zu leisten. In kürzester Zeit traf die Motorpritze am Brandplatz ein und beteiligte sich mit großem Erfolg an der Bekämpfung des Feuers, das bei Maurermeister Ulrich Kästner ausgebrochen war. — Zählerrevisor Adolf Wandel feierte letzten Samstag sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der E. K. H. Dieser Tatsache gedachten Direktion und Kollegenschaft in gebührender Weise.

Wülfersberg, 14. Nov. Fremdenverkehr. Der Besuch Wülfersbergs im Jahr 1932 war recht befriedigend. Er hatte mit etwas mehr als 230 000 Ueberrachtungen bis 30. September die vorjährige Zahl erreicht, trotz der seit 1931 gestiegenen Kollage des deutschen Volkes, der die Badenverwaltung und die Wohnungsgeber durch bedeutend gesenkte Preise Rechnung trugen, und trotz des zurückgegangenen Ausländerbesuchs.

Feldennach, 13. Nov. Tödlicher Unfall. Zu dem bereits gemeldeten tödlichen Unfall des Totengräbers Friedrich Höll aus Pfingweiler erfahren wir noch: Höll war im Gemeindefeld Feldennach mit Baumsämlingen beschäftigt. Im Begriffe, eine bereits gefällte Forche auszusäubern wurde er von einer schon zum Fallen gerichteten Raubarforche erschlagen. Ein unvorhergesehener Windstoß hatte dieselbe zu Fall gebracht und direkt auf Höll geworfen. Die mehrschichtige eingedrückte Schädeldecke diente zu seinem sofortigen Tode geführt haben.

Klosterleidenbach, 14. Nov. Wiedergewähl. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde der seitherige Ortsvorsteher Kumpo mit 207 Stimmen wiedergewählt. Auf Gemeindefpfleger Schneider fielen 213 Stimmen.

Ausbau der Murgalstraße. Im Rahmen des Arbeitsprogramms der Reichsregierung wird der Teil Freudenstadt-Gernsbach der Murgalstraße ausgebaut und auf der besonders kurzen den Strecke zwischen Gernsbach und Schönmünz auf 1,5 Meter verbreitert werden. Als Durchgangsstraße Köln — Mittelschwarzwald — Bodenfee — Schweiz ist diese Straße vor allem durch Kraftwagenverkehr stark belastet, was ihre Neubefestigung und Erweiterung dringend notwendig macht. Es werden zahlreiche Felsprengungen notwendig sein; die Strecke am Bett der Murg entlang wird durch Geländer gesichert.

Letzte Nachrichten

Wahlen im Saargebiet

Saarbrücken, 14. Nov. Bei den gestrigen Gemeinde- und Kreisratswahlen haben die deutschen Parteien durchweg mit großer Mehrheit gesiegt, während die Französlinge (Saarbund) überall nur kleine Minderheiten erreichten. Am stärksten sind die Gewinne der Nationalsozialisten trotz des Verbots ihrer „militärmäßigen“ Organisationen. Auch die Kommunisten haben beträchtlich zugenommen, während die deutschen bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokraten einen Rückgang zu verzeichnen haben. Das Zentrum hat sich so ziemlich auf bisheriger Höhe gehalten.

Der neue deutsche Botschafter in Paris eingetroffen.
Paris, 14. Nov. Der deutsche Botschafter Köster ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Das 13. Todesopfer der Genfer Unruhen.
Genf, 15. Nov. Am Montagabend starb im Kanton-Hospital der 37 Jahre alte Lehrer Kettig, der bei den Unruhen in Genf am 9. November einen Kopfschuß erhalten hatte. Damit steigt die Zahl der Todesopfer der Unruhen auf 13.

Die Brandkatastrophe in einem Schweizer Kinderheim
Wädenswil, 15. Nov. (Kanton Zürich). Der 42jährige, schwachsinige Karl Widmer, der als vermurlicher Brandstifter des Brandes im Kinderheim Wülfersberg, bei dem 12 Personen ums Leben kamen, gefaßt wurde, ist am Montagabend verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Er hat zugegeben, den Brand gelegt zu haben. Der Verhaftete, der seit seinem 4. Lebensjahr mit einigen Unterbrüdern in der Anstalt untergebracht war, muß als unzurechnungsfähig betrachtet werden.

Weißer Zähne: Chlorodont
die Zahnpaste die von mehr als 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich gebraucht wird. Vorzüglich in der Wirkung, sparsam im Verbrauch, von höchster Qualität. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Weissen Sie jeden Ersatz dafür zurück.

Sturmkatastrophe in Japan.

Tokio, 14. Nov. An der Küste des Stillen Ozeans wütet ein heftiger Taifun, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sein dürften. Die Verbindungen sind unterbrochen. In Yokohama sind etwa 30 Häuser eingestürzt. Aus den Trümmern sind bisher drei Tote geborgen worden. — In Kamatsu (Provinz Schizota) brach ein Brand aus, der 500 Häuser in Asche legte.

Aus aller Welt

Geförte Vorlesung. Der aus Frankfurt am Main nach Breslau berufene ordentliche Professor Dr. Ernst Cohn begann gestern seine erste Vorlesung über Sachrecht. Durch lebhaftes Scharen und Zurufe, wie „Juden raus!“, „Wir brauchen keine jüdischen Dozenten an deutschen Hochschulen“, wurde es ihm unmöglich gemacht, sein Kolleg zu halten. Der herbeigerufene Rektor, Professor Dr. Brockmann, forderte die Studenten auf, den Dozenten das Wort nehmen zu lassen. Die Zwischenrufe und das Scharen dauerten aber weiter an, darauf verwies der Rektor drei Rädelsführer aus dem Hörsaal. Inzwischen hatten sich auf dem Flur größere Gruppen angeammelt, die eine drohende Haltung annahmen. Darauf wurde das Ueberfallkommando gerufen. An der Universität herrscht große Erregung.

Sedie in Rom. Auf Einladung der Italischen Akademie ist der erste Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten nach Rom gereist, um an der Tagung der Akademie vom 14. bis 20. November teilzunehmen.

Bestrafte Straßenräuber. Die Brüder Karl und Josef Hammel, die kürzlich in Hagen (Westfalen) nacheinander Raubüberfälle auf einen Straßenbahnwaggon, einen Verkaufswagen und auf einen Radfahrer verübten, wurden vom Sondergericht zu je 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen schweren Straßenraubs verurteilte die Große Strafkammer in Frankfurt a. M. den Fischer Michel zu 6 Jahren Zuchthaus und den Arbeiter Becker zu 4 Jahren Gefängnis. Sie hatten im Juli bei Ahmannshausen einen Geldboten überfallen und die Tasche mit 700 Mark geraubt.

1,3 Millionen Deutsche in Neuport. Nach der letzten amtlichen Zählung haben in Neuport über 1,3 Millionen Deutschstämmige ihren Wohnsitz. Neuport ist also nach Berlin und Wien die größte „deutsche“ Stadt.

Wirbesturm auf den Philippinen. Die Ostküste der Insel Luzon wurde von einem schweren Wirbesturm heimgesucht. 70 000 Häuser wurden zerstört und die Ernte teilweise vernichtet.

Flugkatastrophe. Die erste öffentliche Vorführung der Flugkateke von Ingenieur Tilling-Donabrid fand am Sonntag nachmittag auf dem Tempelhofer Flughafen in Berlin statt. Die erste Kateke flog mit unglaublicher Schnelligkeit etwa 800 Meter empor, dann öffnete sich die Tragflächen, und in flüchtigem Gleitflug landete die Kateke in der Nähe des Startplatzes. Beim zweiten Start wurde die Kateke durch starken böigen Wind in etwa 200 Meter Höhe abgetrieben. Die Tragflächen entfalteten sich nicht, und der Katenkörper prallte mit jämmerlicher Heftigkeit auf dem Boden auf. Ein dritter Start wurde von der Polizei aus Sicherheitsgründen unterbunden, da Tilling bei der von der Polizei zugelassenen, verhältnismäßig schwachen Aufschubung sich nicht verbürgen konnte, daß die dritte Kateke bei dem starken Wind einen gesicherten Flug nehme. — Den Tillingischen Versuchen wird man auch weiterhin Aufmerksamkeit schenken müssen, da bei seinen Versuchen die Gewähr gegeben ist, daß streng wissenschaftliche Arbeit auf einwandfreier technischer Grundlage geleistet wird.

Gronaus Abreise. Infolge der unsichrigen Witterungsverhältnisse, die insbesondere am Niederrhein und in Norddeutschland am Samstag vorherrschten, hat es der Weltflieger v. Gronau vorgezogen, die beabsichtigte Ueberführung seines Wols nach der Seeabfertigung auf Sylt erst nächste Woche vorzunehmen. Von Gronau ist am Samstagabend nach Berlin abgereist. Dort findet am Donnerstag mittag 12 Uhr ein Empfang beim Reichspräsidenten, sowie verschiedene Ehrungen statt. Am 21. Nov. trifft v. Gronau wieder in Friedrichshafen ein, wo er im Kreis der Angestellten und Arbeiter der Dornier-Metalbauwerke über seine Ergebnisse berichten wird. Die Ueberführung des Flugzeugs nach Sylt schließt sich hierauf an.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 14. Nov. 14,04 G., 14,08 B.
Berliner Dollarkurs, 14. Nov. 4,209 G., 4,217 B.
Dt. Abl.-Anl. 36,50, ohne Kurs, 6,60.
Württ. Silberpreis, 14. Nov. Grundpreis 40,90 RM. 8. Rp.

Die Großhandelsmehrzahl für Schlachtfisch vom 9. November 1932 ist mit 66,1 gegenüber dem 2. November (64,3) um 2,8 o. H. gestiegen. 1913 gleich 100.

Vortrag. Es ist dem Württ. Industrie- und Handelsstag gelungen, den in den Kreisen der Wissenschaft wie der Wirtschaft als hervorragenden Kenner der Internationalen Geld- und Kreditverhältnisse geschätzten Nationalökonom, Dr. Felix Somary, Zürich, zu einem Vortrag über „Das nationale und internationale nationale Schulden- und Zinsproblem“ zu gewinnen. Die Veranstaltung findet am 25. November 1932, nachm. 3 Uhr, im Festsaal der Handelskammer Stuttgart, Kanylestr. 33, statt.

Die Träger der deutschen Auslandsschulden. Nach der durch Notverordnung angeordneten Erhebung der deutschen Auslandsschulden betrug die Gesamtverschuldung Deutschlands im Frühjahr dieses Jahres rund 26 Milliarden RM. Davon entfallen rund ein Fünftel auf die unmittelbare Auslandverschuldung des Reichs, der Länder, der Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften. Ein Drittel der gesamten Auslandsschulden wurde von der Reichsbank und den Kreditbanken aufgenommen, die ja in erster Linie als Kreditvermittlungsstellen fungieren. Etwas weniger als die Hälfte der gesamten ausländischen Kreditverschuldung ist unmittelbar der privaten Wirtschaft, also Industrie, Handel, Verkehr, Landwirtschaft usw. zugeflossen. Dabei sind die Kautschredite vorwiegend den Banken gegeben worden, die Langredite der öffentlichen Hand und den großen deutschen Industriekonzernen.

Verwendungsangabe für Kartoffelmehlfabrikation zur Herstellung von Backwaren. In einem Erlaß des Wirtschaftsministeriums wird auf die Notverordnungsvorschrift hingewiesen, daß, wenn geweremäßig Mäherzeugnisse des Weizens oder Roggens (Weizenmehl, Roggenmehl, Schrot) zur Herstellung von Backwaren verwendet, in jenem Betrieb einen bestimmten Hundertsatz Kartoffelmehlfabrikation verwenden muß. Die Betriebe sind verpflichtet, über den Bezug und Verbrauch von Mäherzeugnissen des Weizens und Roggens sowie von Kartoffelmehlfabrikation Aufzeichnungen zu machen. Der Zweck der Verordnung, eine ausreichende Versorgung der diesjährigen reichen Kartoffelernte zu ermöglichen, kann nur erreicht werden, wenn der Ubiag des Kartoffelmehlfabrikation zu Backwaren in dem durch die Verordnung vorgeschriebenen Umfang erfolgt. Die hohen Strafen, die die Verordnung androht, weisen darauf hin, welche Bedeutung der Sicherung der Durchführung der erlassenen Vorschriften zukommt.



Große Zuckerschäden auf Kuba. Der Schaden, der durch den Wirbelsturm und die Springschmelze auf Kuba an gelagertem allen Zucker angerichtet wurde, wird auf 2 Millionen Tsd. oder 320.000 Short-Tonnen (zu je 907 kg.) geschätzt. Von den nach auf dem Feld stehenden Zuckerrübenpflanzen fallen 40 v. H. vernichtet sein. Trotzdem wird Kuba die ihm nach dem Chubbourn-Plan zustehende Zuckerausfuhr nach Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten für 1933 (2 Millionen Short-Tonnen) aufrechterhalten können. Dagegen werden die im Jahr 1934 hineingegehenden Vorräte erheblich vermindert sein.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 14. Nov. Der Getreidemarkt ist in abgelaufener Woche in die alte Geschäftstiefe zurückgefallen. Bei ziemlich stabilen Preisen beobachten sowohl Käufer als auch Verkäufer Zurückhaltung. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 20.50-21 (am 7. 11.: 20.50-20.75), Roggen 17 bis 17.50 (am 7. 11.: 16.50-17), Futtergerste 16 bis 16.50 (am 7. 11.: 15.50-16.50), Weizen (loose) 3.75-4.25 (am 7. 11.: 3.75-4.25), Weizenmehl Spezial 0 32.50-33 (am 7. 11.: 32.50-33), Weizenmehl 24.50-25 (am 7. 11.: 24.50-25), Mehl 8-8.50 (8-8.25).

Viehpreise, Dettingen a. E.: Kühe 190-250, Kalbinnen 200 bis 300, Kinder 150-220. — Göppingen: Großvieh 300-450, Schmalvieh 100-160. — Gmünd: Stiere 320-480 das Paar, Kühe 250-350, Kalbinnen 300-380, Jungvieh 75-150. — Horb: Kühe 250-350, Kalbinnen 300-380, Jungvieh 80-185, Schlachtvieh 80-150. — Hohenheim: Kühe 140-190. — Ludwigsburg: Kühe 290-375, Kalbinnen 325-340, Kinder 125-220, Schmalvieh 80-150. — Niederstotzingen: Kalbinnen 150-230, Jungvieh 85-150. — Naltingen: Jungvieh 90-120, Kalbinnen 250-350. — Brackenheim: Kühe 220-350, Kalbinnen 230-390, Kinder 133 bis 230, Kleinvieh 77-128. — Ravensburg: Aufzuchtvieh 70 bis 240, trüchtige Kühe 200-340, Milchkühe 180-300, Kalbinnen 200 bis 340 Mark.

Schweinepreise: Balingen: Milchschweine 14-19. — Dettingen a. E.: Milchschweine 15-19. — Crailsheim: Käufer 24 bis 30, Milchschweine 8-14. — Gaildorf: Milchschweine 9-16. — Gmünd: Milchschweine 11-16, Käufer 27-32. — Göppingen: Milchschweine 14-20. — Gmünd: Milchschweine 12-18. — Gmünd: Milchschweine 8-14, Käufer 18-45. — Herrenberg: Milchschweine 14-19, Käufer 27-30. — Horb: Milchschweine 10-22. — Hohenheim: Milchschweine 11-17.

Fruchtpreise, Großheim: Kernen 10.80, Weizen 10-10.10, Dinkel 7.50-7.60, Roggen 8-8.20, Haber 6, Gerste 8.20-8.25. — Gmünd a. Br.: Weizen 10-10.30, Roggen 8.30-8.40, Gerste 8-8.60, Haber 6-6.20, Kernen 10.80. — Tübingen: Weizen 10 bis 11.30, Dinkel 8-8.30, Gerste 7.30-8, Haber 6-7. — Balingen: Haber 6.50-6.80, Gerste 8.80, Dinkel 9.30-9.50. — Heidenheim: Kernen 10.60-11, Weizen 9.80-10.10, Gerste 8.30-8.40, Haber 5.50-6.10.

Zeitschriftenhan

„Frankreich in Waffen“.

Von Generalleutnant a. D. Ernst Kabisch

Bald wird man in Genf wieder über Abrüstung sprechen. Derriot hat geschickte Worte gefunden, die für Optimisten so etwas wie einen Schimmer von Gleichberechtigung am deutschen Horizont erscheinen lassen könnten. Die deutsche Diplomatie wird einen schweren Kampf zu bestehen haben. Wird sie aber zu den schwierigen Verhandlungen selbst genügend gerüstet sein? Wird sie in der öffentlichen Meinung Deutschlands in der Welt das nötige Verständnis finden, um Frankreich beizugehen zu können? — In nicht zu übertreibender Weise (ich schreibe die Worte nach reiflicher Überlegung und voller Überzeugung) wird Deutschland gerade im rechten Augenblick ein neuzeitliches Rüstzeug geboten, wie es nicht besser sein könnte. Gute Bilder können in wenigen Minuten mehr sagen als lange Abhandlungen, sie können viel deutlicher, viel einprägsamer sprechen. So steht der französische Militarismus in einem Sonderheft der Kölnischen Illustrierten Zeitung entziffernd vor uns, das den knappen Titel führt: „Frankreich in Waffen“. Sachlich wie der Titel ist der Inhalt. Ohne jedes Pathos, nichts von lauter Enttäuschung, von dem bekannten: „Herr ich danke Dir usw.“ Aber durch die föhliche Sachlichkeit von messerscharfer Wirkung: Der französische Goliath klagt über seine fehlende Sicherheit vor dem deutschen David.

„Die Brennessel“, politisch-satirische Kampfschrift. Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eber, Kauf., G.m.b.H., München.

Gar vielen ist in der letzten Zeit, in der es immer trüber und dunkler wird, der Humor ausgegangen, sie spähen in der grauen Trostlosigkeit umher und schauen nach einer kleinen Erheiterung aus, nach einer Ursache, die dem Leben wieder etwas Leben

bringt. Es braucht kein langes Suchen, die neue Brennessel ist da!

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 40 Pfennig die Zeile berechnet. —

Sind die Kinder heute gesünder? Diese Frage ist schwer in wenigen Sätzen zu beantworten. Aber so viel ist zu sagen: seit die Kleidung des Kindes eine solche ist, daß es zur Abhärtung erzogen wird, sind die Erkrankungsraten viel seltener geworden. Wind und Wetter schaden dem abgehärteten Kinde weniger und ganz besonders dann, wenn die sorgsame Mutter den lieben Kleinen auch noch einen Beutel oder eine Dose der echten „Kaiser's Brust-Caramellen“ mitgibt. Und die Kinder nehmen die „Kaiser's Brust-Caramellen“ ja so gerne, denn sie alle wissen, daß die „Kaiser's Brust-Caramellen“ das beste Mittel sind gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Zähne sind Werkzeuge. Es ist eine Selbstverständlichkeit für uns, daß wir unsere Werkzeuge pfleglich behandeln. Gutes Handwerkzeug ist halbe Arbeit. Nur bei unseren Zähnen machen wir eine Ausnahme, ihre Pflege scheint uns weniger wichtig. Die Folgen dieser Vernachlässigung sind meistens sehr unangenehm: Zahnschmerzen, Verdauungsstörungen, Unlust bei der Arbeit, verminderte Leistungen, weniger Einnahmen. Das alles ist leicht zu verhindern, wenn man seine Zähne regelmäßig untersuchen läßt, und dann, wenn sie nicht schmerzen, und wenn man sie täglich mit der eigenen Zahnbürste und einer guten Zahnpaste putzt. Chlorodont ist die Zahnpaste von höchster Qualität und sparsam im Verbrauch.

Das Wetter

Unter östlichem Hochdruck ist für Mittwoch und Donnerstag zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Aus Konkursmasse werden sofort verkauft:

1 Paar Kopfbarmatzen Mk. 80 —

1 „ Schlafmatzen „ 100 —

10 Jahre Garantie.

Angebote unter Nr. 1364 an die Geschäftsstelle des „Gesellschafters“.

Oberschwandorf, 14. Nov. 1932



1863

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Zeitter, geb. Walz

für die vielen Kranzspenden, die zahlreiche Beichenbegleitung und den erbebenden Gesang des Gesangsvereins sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Kotfelden, 13. November 1932.



1845

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau

Christine Rentschler

Gemeindepflegers Witwe

erfahren durften, für die zahlreiche Beichenbegleitung von hier und auswärts, für die vielen Kranzspenden und für den schönen Grabgesang danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen

Herrenberg, 14. Nov. 1932



1867

Danksagung

Für die liebevolle Teilnahme am Verluste unseres teuren Entschlafenen danken herzlich

Pauline Ederle
Dr. Robert Ederle.

Nagold, den 14. November 1932.



1347

Todes-Anzeige

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe, treubeforgte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Schübel geb. Späth

im Alter von 61 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst in die ewige Heimat eingehen durfte.

In tiefem Leid:

Der Gatte: **Fr. Schübel**, Gipsermeister, mit Kindern.

Beerdigung Mittwoch 1 Uhr.

Deine Gnade ist mein Trost. Psalm 109, Vers 21.



1348

Nach Gottes unerforschlichem Rat durfte heute Abend meine innigst geliebte Gattin, unsere gute treubeforgte Mutter

Frau Prediger Emma Walz

geb. Weeber

nach schwerem Leiden im Alter von 76 1/2 Jahren in die ewige Heimat eingehen.

In tiefer Trauer

Johs. Walz, Prediger
Jacob Effner, Prediger mit Frau Emma geb. Walz
Wilhelm Walz, Rutly (New York) mit Frau Grace geb. Jags
Rudolf Walz, Rutly mit Frau Gertrud geb. Kaitenbach,
und 13 Enkelkinder.

Ehhausen, den 13. November 1932.

Beerdigung Mittwoch, den 16. November, nachmitt. 1/3 Uhr.

Häblich möbliertes, heizbares

Zimmer

nur in Stadtmitte, von Herrn a. 1 Dez. zu mieten gesucht. Preisangeb. mit Morgenkaffee unt. Nr. 1362 an den „Gesellschafters“.

Schul-Gesangbücher
bei G. W. Zaiser.

Gebrauchten 1361

Kinderwagen
Kinderstessel
Korbliedgewagen

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Kunst und Leben-Abreiß-Kalender 1933



und noch viele andere sind vorrätig in der

Buchhandlung

Zaiser

Nagold.

Beachten Sie unsere Sonderausstellung!

Einmaliger Kulturfilmabend

Die Schwäbische Bilderbühne

zeigt 1340

Die Donau

Vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer

Der Film wird Sie durch seine Schönheit und Größe begeistern

Heute abend 8 Uhr

im Seminarfestsaal

Was ist Vitor?

Hierbei: G. W. Zaiser, Buchhändler.

Höchste

Geldlotterien:

37 640 187 000 M

Geldgew. zur

vor Weihnachten

24. Nov. **Künstlerhilfe**-Geldlose 50 M, Porto und Liste 30 M

19. Nov. **Taubstummen**-Geldlose 100 M, Porto u. Liste 30 M

3. Dez. **Wohlfahrts**-Geldlose 100 M, Porto u. Liste 30 M

8. Dez. **EISENACHER**-Geldlose 100 M, Porto u. Liste 30 M

13. Dez. **WEINNACHTS**-Geldlose 100 M, Porto u. Liste 30 M

14. und 15. Dez. **Köln**-Geldlose 100 M, Porto und Liste 30 M

15. Dez. **Köln**-Geldlose 100 M, Porto und Liste 30 M

Sofortiger Gewinn!

Grenz-Heimstutz-Geldlose 100 M, Porto 15 M

Glückstaschen in 12 gemischten Loosen franko mit Liste 10 Mark

Glückshaus J. Schweickert

Stuttgart, Marktstraße 6, Tel. 266 41

Postcheckkonto Nr. 2055

Städt. Girokassenkonto 7710

Sichere Existenz

zu vergeben. Wir suchen zur Errichtung einer Maschinen-Strick, an all. Orten strebsame Pers. Die Arbeit ist auch nebenberufl. bequem im Hause auszuführen. Sehr gute Gehalt, ist garantiert. Vermin. nicht erwerblich. Kosten, Ausk. erl.

Deutsche Textilhandels-Gesellschaft
Herrn-Halbesleben 211

Tonfilm-Theater

Voranzeige

Ab Donnerstag läuft der Marine-Tonfilm

„Kreuzer Emden“

zum Gedenken der Toten.

Am Donnerstag

Weißkalk-Ausnahme

in 1968

Grüningers Kalkwerk, Nagold.